

Ein Projekt der
Abschlussklasse

DER STAINZER ABSOLVENT

14. Jg., Nr. 1, April 2000



*Mit Handy, Laptop
und Lederhose ...*

Die neuen Macher am Land

- Schwerpunkt: Top-Projekte mit Zukunft
- Wir, die Abschlussklasse 2000
- Das Gespräch: ÖR Ignaz Grinschgl

ACHTUNG INTERNETSURFER! TOP-ADRESSEN FÜR TOP-LANDWIRTE!

<http://www.iaa.at/lws/home.htm>

Landwirtschaftliches Schulwesen (► FS Stainz)

<http://www.lk-stmk.at>

Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Stmk.

<http://www.bmlf.gv.at>

Österreichisches Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft

<http://www.lisa.at>

Umfangreiches Angebot an bäuerlichen Spezialitäten mit direkter Bestellmöglichkeit

<http://www.dainet.de>

Deutsches Agrarinformationsnetz

Liebe junge Absolventen!

Ihr habt eure Berufsausbildung während der drei Jahre in der Landwirtschaftlichen Fachschule Stainz absolviert. In einem vorgegebenen Rahmen mit Stundenplan, Diensterteilung, Praxis, Tests und Prüfungen musstet ihr tun, was euch gesagt wurde.

Bildhaft gesehen steigt ihr in ein Boot, das flussabwärts treibt. Lasst ihr euch treiben, so werdet ihr bald kentern. Greift in die Ruder und steuert euer Boot, so werdet ihr das angestrebte Ziel erreichen.

Mit eurer jugendlichen Kraft und Energie könnt ihr die Welt verändern, verbessern und mit eurem Geist lebendig machen.

Mit Trägheit und Antriebslosigkeit, ohne Anstrengung und Energie verfehlt man das Ziel und das Hoffen auf eine schöne gute Zukunft wird unerreichbar.

Die Anforderungen an den Menschen von heute insbesondere an den Bauern sind sehr groß und bedrohlich. Globalisierung steht gegen Regionalisierung. Wie sollt ihr das verstehen?

Ihr dürft nicht warten, dass andere für euch etwas machen, ihr selbst müsst handeln und

über geistige Beweglichkeit, Klugheit und Wissen verfügen.

Neue Wege in der Landwirtschaft habt ihr als Thema gewählt, recherchiert und in dieser Ausgabe dargestellt. Sucht und prüft, ob sie eure Zukunft als Bauern sein können.

WWW – Internet, ein Netz, das weltweit verbindet. In Sekundenschnelle seid ihr mit der ganzen Welt verbunden, könnt ihr überall hin verkaufen. Verbindet euch dieses Netz auch dem Nachbarn. Ist die Verbindung am Stammtisch im Dorfgasthof für euch nicht genauso wichtig? Ein soziales Netz, das im kleinen überschaubaren Raum bindet und verbindet?

WWW – Internet – öffnet die Welt mit allen guten und schlechten Dingen. Es darf euch nicht binden und fesseln, lähmen und zur Vereinsamung führen.

Nutzt die neuen technischen Möglichkeiten für euer wirtschaftliches Handeln und eure Weiterbildung. Nehmt teil an der rasanten Entwicklung unserer Tage.

Direktor Dipl. Jng. Erich Kormann

Liebe Absolventen, liebe Leser!

„EU startet Internet Offensive“, Rüsten für New Economy

So oder ähnlich lauteten die Schlagzeilen zum EU Gipfel in Lissabon im März dieses Jahres. Das Internet ist das beherrschende Thema unserer Zeit. Mit Informationstechnologie bzw. Neue Medien hat für uns alle ein neues Zeitalter - das eigentliche neue Jahrtausend - begonnen. New Economy und E-Commerce sind hinkünftig der Motor unserer Wirtschaft, auch der Landwirtschaft. Eine sinnvolle und gewinnbringende Nutzung der gigantischen Informationsflut setzt jedoch eine qualifizierte Ausbildung der Anwender ("User") voraus. Eine breite schulische Grundbildung als Voraussetzung für lebenslanges Lernen zur Höherqualifizierung ist daher die beste Investition für die Jugend. Dass das land- und forstwirtschaftliche Fachschulwesen hier absolut richtig liegt, zeigt die nach wie vor gute Schülerstatistik.

Auch sind es vielfach die Fachschulabsolventen, welche als moderne Manager vom Land schon heute so manchen Städtern zeigen, wo's lang geht.

Über das Internet holen sich Agrarspezialisten Fachinformationen ins Dorf, präsentieren Direktvermarkter ihre Produkte einem globalen Konsumentenkreis. Singles suchen online (und finden hoffentlich) im Chat-Room ihren Partner. Mit der neuen Handygeneration können diese Serviceleistungen sogar mobil genutzt werden.

Kommt die gute alte Zeit wieder?

Trendforscher haben auch bereits einen Gegentrend zur beinahe unkontrollierbaren Turboentwicklung erkannt: Der Mensch der ‚zukünftigen‘ Zukunft setzt auf Naturnähe, Ursprünglichkeit und „Langsamkeit“ (Horxx M., Die 8 Sphären der Zukunft). Das wird eine zusätzliche Chance für den ländlichen Raum sein. Für innovative und risikobereite Jungunternehmer wird sich hier ein reichliches Betätigungsfeld ergeben.

Schüler unserer Abschlussklasse haben sich in der Fachliteratur umgesehen und interessante Zukunftsprojekte aufgespürt. In dieser Ausgabe „Der Stainzer Absolvent“, welche die Schüler in weiten Bereichen selber gestaltet haben, präsentieren sie als Themenschwerpunkt eine Auswahl derselben. Stellvertretend für die vielen Initiativen in unserem Raum werden auch 2 regionale Projekte vorgestellt.

Um die Zeitung abwechslungsreicher und informativer machen, haben unsere Schüler unzählige Fotos "geschossen". Sehen Sie doch selber.

Da ein solches Zeitungsprojekt mit hohen Kosten verbunden ist, sind unsere künftigen Absolventen an Firmen herangetreten, durch eine Inseratenschaltung die finanzielle Basis für diese Ausgabe zu schaffen.

Ich bedanke mich daher bei allen Inserenten für ihre wohlwollende Unterstützung, womit sie natürlich auch ihre Wertschätzung gegenüber unserer Schule zum Ausdruck bringen.

DJ Mag. Anton Albrecher
KV der Abschlussklasse, Hauptredaktion

Inhaltsverzeichnis

Top Internetadressen

Seite 2

Liebe junge Absolventen

Direktor DI Erich Kormann

Seite 2

Liebe Absolventen, liebe Leser

DI Mag. A. Albrecher

Seite 3

Innovative Projekte –
eine Auswahl aus Fachzeitschriften

Seite 4

Innovation in unserer Region

Seite 6

Im Gespräch: ÖR Ignaz Grinschgl

Seite 7

Der Abschlussjahrgang 2000

Seite 8

Exkursion – Praxis – Wettbewerb

Seite 9

Schule und Internat „live“

Seite 10

Was sagten unsere Pädagogen?

Seite 11

Werbeeinschaltungen

ab Seite 12

Wir danken den Firmen, dass
sie durch ihre Werbeein-
schaltung unser Projekt unter-
stützt haben.

Die Schüler der Abschlussklasse

INNOVATIVE PROJEKTE - EINE AU

Schule am Bauernhof

von Min.-Rat Dr. Gertraud Pichler, Wien
in: Der Fortschrittliche Landwirt, Heft 21/1999

„Woher kommt die Milch?“ Wie werden unsere Lebensmittel eigentlich produziert? Mit solchen und anderen Fragen tun sich heute nicht nur die Kinder und Jugendlichen schwer, sondern auch viele Erwachsene. Deshalb wäre es das Ziel, Kindern und Jugendlichen Einblicke in die Landwirtschaft zu ermöglichen und zur Entwicklung des Denkens in Kreisläufen und der Nachhaltigkeit beizutragen.

Angebotsformen: Hofbesuche (Exkursionen, Bauernhoferkundungen) und Bauernhof-Woche (Bauernhof-Tage) für Schulklassen.

Kontakte: Landwirtschaftskammern, für Biobetriebe die Landesverbände „Ernte für das Leben“.

Alois Moitzi

Urlaub am Bauernhof:

Kooperationen als Zukunftschance
in: Der Fortschrittliche Landwirt Heft 24/1999

Für bäuerliche Vermieter können Kooperationen einen doppelten Nutzen bieten: Die Betriebe haben einerseits einen stärkeren Auftritt am Markt durch eine konsequente Umsetzung eines Themas und durch ein größeres Budget, andererseits kann die Kooperation für den einzelnen Betrieb eine Arbeitserleichterung bedeuten, wenn z.B. die Gästebetreuung oder auch das Marketing gemeinsam organisiert werden. Leider wissen viele im bäuerlichen Bereich noch nicht, dass es in Zukunft nur miteinander geht. Nur das Miteinander macht den Kleinen stark, um auf dem europäischen Tourismusmarkt auftreten und bestehen zu können.

Johannes Kürbis

Das „etwas andere“ Altersheim - Ein Bauernhof für alte Menschen

von Maria Harmer, in: Die Furche 2000

In einem Altersheim im südburgenländischen Pinkafeld bekommen betagte, pflegebedürftige Menschen eine Chance auf ein Leben mit neuen Aufgaben und einer neuen Verantwortung. Die Anwesenheit von Tieren wirkt sich positiv auf den Menschen aus. Dieses Wissen machte man sich in diesem Altersheim der evangelischen Diakonie zunutze. Neben den Senioren gehören auch Pferde, ein Hund, Gänse, Enten, Hühner, Hasen, Vögel, Fische, und Schildkröten zu den Heimbewohnern. Das Streicheln der Tiere und der Körperkontakt bewirken eine Beruhigung der Herzfrequenz, sie geben auch Anlass dazu, dass die Heimbewohner mehr Zeit im Freien verbringen, erzählt der Leiter des Heims Gottfried Piff.

Bernadette Saurer

Damwild kann extensives Grünland rentabel nutzen!

von Gerda Rosenberger in: dlz 3/2000

Die Haltung von Wild in Gehegen hat seit ihren Anfängen in den siebziger Jahren einen beachtlichen Aufschwung erlebt. Restgrünlandflächen lassen sich so nicht nur weiter produktiv nutzen, sondern das Fleischangebot erweitert gleichzeitig die Produktpalette heimischer Erzeugnisse um eine von Feinschmeckern geschätzte Spezialität.

Betriebe, die sich darauf spezialisiert haben, bieten jedoch mehr an als das zerlegte Wildfleisch. Dies können Verarbeitungsprodukte wie Räucher- oder Wurstwaren sein, so dass sich die Einkaufsfahrt für die Familie lohnt. Es ist dann sicherlich vorteilhafter, die Gehege für Besucher zugänglich zu machen, zum Beispiel durch Spazierwege.

Andreas Leitner

Viele Ideen und Mut zum Risiko:

Bernhard Kloas aus Hindenberg in Südbrandenburg
in: dlz 3/2000

Mit Schweinen, Marktfrüchten, Möhren, und Tabak hat der Landwirt Bernhard Kloas seinen Betrieb auf viele Füße gestellt.

Zuerst hatte er nur einen normalen Ackerbetrieb mit 600 ha. Dann kam die Idee neben dem Tabakanbau auch noch Schweine zu leasen. Er übernahm mit viel Mut zum Risiko Ställe samt Inhalt und hatte dann 196 Sauen.

Kloas ist ein Verfechter der organischen Kreislaufwirtschaft. Mineräldünger setzt er nur begrenzt ein. Bei den Energiekosten im Betrieb von jährlich 65000 DM sucht man schon nach Alternativen. Im September letzten Jahres ging die Biogasanlage ans Netz.

Karl Krampfl

Obstsäfte gemeinsam vermarkten

von Ing. Konrad LIEBCHEN, Neumarkt
in: Der Fortschrittliche Landwirt Heft 18/1998

Wenn die Äpfel und Birnen zu fallen beginnen, müssen die Mitglieder der Obstgenossenschaft kräftig in die Hände spucken. Denn jetzt heißt es, die zwei- bis dreimonatige Obsternte zu bewältigen. Dieser dann erstklassige Naturobstaft wird über das ganze Jahr in Buschenschänken und an Direktabnehmer verkauft. Die 1990 gegründete bäuerliche Genossenschaft verarbeitet Obst zu über 13 Saftprodukten. Die Obstübernahme und -verarbeitung erfolgt zentral. Auch eine landwirtschaftliche Brennerei zählt dazu. Die unverdünnten Säfte werden zentral in Stahltanks gelagert und während des Jahres je nach Kundenwunsch verschieden abgefüllt.

Walter Strametz

SWAHL AUS FACHZEITSCHRIFTEN

Einkommenschance Ziegen

von Dkfm. Wolfgang Milan, Wien

in: Der Fortschrittliche Landwirt Heft 11/1998

Hier haben die Kapeundls eine Marktlücke gefunden und den Betrieb ausschließlich auf Ziegenmilchprodukte wie Ziegenmilch, Joghurt, Ziegenkäse frisch und in Öl mit Kräutern, sowie als Schnittkäse, ausgerichtet. Ein weiteres Segment ist die Produktion von Kitzfleisch, das sich gut verkaufen lässt.

Familie Johann und Burgi Kapeundl, 2 Söhne
Michaeler Berg 27, 8962 Gröbming.
11ha LN, Bergbauernzone 3.

Viehbestand: ca. 50 Ziegen, davon 35 Milchziegen, 3 Haflinger für Reitsport

Markus Büchsenmeister

Mit Pferden in die Zukunft

von Dr. Rudolf Höhle, Graz

in: Der Fortschrittliche Landwirt Heft 12/1999

Was reizt einen Quereinsteiger in der Landwirtschaft? Der Umgang mit Tieren, Abwechslung und Arbeiten in freier Natur. Zwei junge Burgenländer machten ihr Hobby Reiten zum Beruf und bauten eine kleine Landwirtschaft zum Reiterhof aus.

Eine Auswahl aus dem Angebot

5-Tage-Kurs für das bronzene Fahrabzeichen und für die Lizenzprüfung, Training mit eigenen Gespannen, Dressur, Marathon, Reitunterricht und Springen u.a.

Kontaktadresse: Gerald Rössler und Oman Marisa, Poppendorf 4, 7561 Heiligenkreuz

Markus Büchsenmeister

Zustelldienst – die Absatzchance der Zukunft?

von Dipl.-Ing. Margit Holland, Innsbruck,

in: Der Fortschrittliche Landwirt Heft 22/1998

Die Bauernkiste – der bäuerliche Zustelldienst aus Tirol

Seit nicht ganz einem Jahr gibt es in Tirol den bäuerlichen Zustelldienst – die „Bauernkiste“. Die Idee dazu schlummerte jedoch schon lange in den Köpfen von Dipl.-Ing. Therese Fiegl und Dipl.-Ing. Regina Norz, einer gebürtigen Weststeirerin. Seit diesem Zeitpunkt sind erst zwölf Monate vergangen. Die Zahl der „Bauernkisten“ Kunden steigt ständig an. Derzeit beziehen rund 150 Einzelhaushalte das Abo.

Besonders das frische Gemüse ist bei den Konsumenten sehr beliebt.

Alois Moitzi

Sommerblumen zum Selbstpflücken - wie es geht, was es bringt

von Elsa Gedig, Hannover, in: top agrar 8/98

Schon mehrere Bauern haben mit Sommerblumen zum Selbstschneiden eine neue Einkommensquelle erschlossen. Doch die Idee wird nur dann zum Erfolg, wenn attraktive Blumen in verkehrsbegünstigter Lage mit kundenfreundlichem Service angeboten werden. Vorteile: Niedrige Investitionskosten, kurze Produktion in 5 - 6 Monaten, überschaubarer Arbeitszeitbedarf, flexible Arbeitszeit, begrenzter Kontakt zu Kunden. Diese Einkommensquelle eignet sich jedoch nur für den, der in geeigneter Lage freie Arbeitskapazitäten im Frühjahr sowie entsprechende Fachkenntnisse der Blumenzucht besitzt. Deshalb sollten Neueinsteiger eher vorsichtig und mit kleinen *Blumenfeldern* anfangen.

Red.

Öko-Bauern mit eigener Molkerei

in: dlz3/2000

Weil sie ihre Biomilch nur konventionell ohne Zuschlag vermarkten konnten, ergriffen nordhessische Landwirte die Flucht nach vorne. Die 17 Biobauern der Milcherzeugergemeinschaft Waldeck erarbeiteten ein Konzept für eine zukünftige Biomolkerei. Heute, gut drei Jahre nach der Inbetriebnahme, verarbeitet die Molkerei Usseln (Deutschland) jährlich rund 17 Millionen kg Milch. Zehn Millionen kg davon sind Biomilch.

Das Gesamtsortiment der Upländer Bauernmolkerei umfasst heute 8 Produktgruppen in 31 verschiedenen Verpackungsgebinden.

Noch in diesen Jahr wollen viele Betriebe voll auf Biomilch umstellen. Das Sortiment der Molkereien umfasst mittlerweile viele Produktgruppen. Ein wachsender Absatzmarkt ist für die Molkerei die Schulmilchversorgung. Unterdessen gibt es neue Pläne, das Interesse an den ökologischen Milchprodukten und deren Erzeugung sowie die Attraktivität der touristisch geprägten Region zu erhöhen. Zum Beispiel ein Fahrradrundweg, eingebunden in ein Marketingkonzept. Motto: „Kennen sie die Milchstraße?“

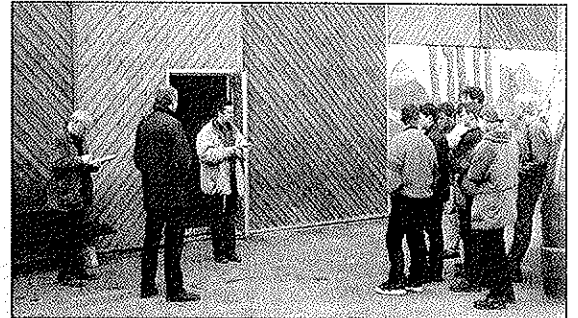
Martin Painsi

BEISPIELE FÜR INNOVATION IN UNSERER REGION

Regionale Innovation *Bioheizwerk Schwanberg*

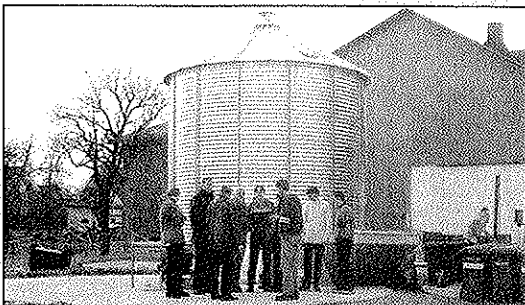
Die Idee, klimabelastende fossile Brennstoffe durch heimische, nachwachsende Energie zu ersetzen, wurde in den letzten Jahren von unseren Landwirten x-fach umgesetzt. Bravo! Solche Initiativen bedürfen jedoch einer mühevollen, zähen Überzeugungsarbeit. Die „gutgemeinten“ Argumente der Gegner und der momentane Wettbewerbsnachteil gegenüber den klassischen Energieträgern haben schon so manche Initiative im Keim erstickt. Viele Projekte haben sich letztendlich aber durchgesetzt. Anhand des Bioheizwerkes Schwanberg, welches unsere Schüler unlängst besucht haben, soll dies etwas verdeutlicht werden. Für den Landwirt Alois Masser, einer der Initiatoren und führendes Genossenschaftsmitglied des Bioheizwerkes Schwanberg, sind innovatives Denken, Engagement und Risikobereitschaft die Grundvoraussetzung eines zukunftssträchtigen Managements. Insbesondere waren die Schüler von der Steuerungsanlage begeistert, welche sich die neuen Technologien voll zunutze macht. Herr Masser kann beispielsweise via Modem von seinem 7 km entfernten Bergbauernhof rund um die Uhr auf alle Messdaten des Bioheizwerkes zugreifen und entsprechende Wartungen und Schaltungen bis zur Abnahmestation des Kunden „online“ vornehmen. Dieses Rund um die Uhr-Service überzeugt zunehmend auch bisherige Gegner des Projektes.

Herr Masser ist übrigens wie viele andere tüchtige Bauern der Region Absolvent der Fachschule Stainz, wo er sich sein fachliches Rüstzeug geholt hat. Dass seine beiden Söhne Bernhard und Peter derzeit die Stainzer Fachschule besuchen, bestätigt sein Vertrauen in unsere Schule.



Regionale Innovation *Biogasanlage Ninaus*

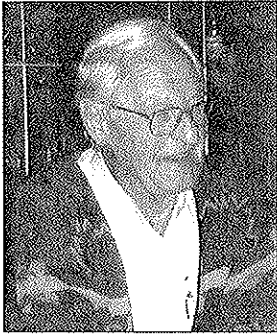
Gülle zu Strom machen, das wäre wohl der Wunsch vieler Schweinebauern. Biogaserzeugung bedeutet aber bekanntermaßen, einen Teil der in der Gülle enthaltenen Energie als brennbares Gas zu nutzen. Die Gülle muss weiterhin auf die Felder gebracht werden, besitzt aber durch die Gärung einige sehr positive Eigenschaften, wie besseres Abfließen von den Pflanzenteilen (Vorteil in Grünlandwirtschaft) und Geruchsminderung.



Der Landwirt Johann Ninaus aus Petzelsdorf bei Groß St. Florian hat vor gut zwei Jahren die Idee einer Biogasanlage umgesetzt. Bei einer Exkursion konnte sich die Abschlussklasse davon überzeugen. Das Projekt wird vom Seniorchef Johann Ninaus betrieben. Der Sohn Werner, ebenfalls Stainzer Absolvent und im Betrieb für Schweinemast und Außenwirtschaft zuständig, führte uns durch die Anlage. Als Rohmaterial dienen neben der anfallenden Gülle (betriebseigene Schweinegülle und bei Bedarf Rindergülle eines Partnerbetriebes) vor allem Bioabfälle, welche gemahlen in die Trägersubstanz Gülle eingemischt werden. Versuche mit Grünabfallbeimengung verliefen positiv und wären eine Verwertungsmöglichkeit von Grünmasse für viehlose

Betriebe. Das im Fermenter (Güllegrube mit konstanter Temperatur von 35 – 36°C) entstehende Biogas (vorwiegend Methan) wird direkt zu den 3 Stromaggregaten geführt. Ein zwischenzeitlicher Gasüberschuss wird in einem Gassilo mit „Gassack“ zwischengelagert (siehe Foto). Jener Stromanteil, der nicht im Betrieb verbraucht wird, geht in das Netz der STEWEAG. Wie Sohn Werner bedauert, beträgt der Einspeisetarif derzeit nur 55 g/KWh, was bei weitem nicht kostendeckend ist. In Bayern beträgt der Erlös für Biostrom vergleichsweise mehr als das Doppelte. Kein Wunder, dass dort einige Betriebe ihre Mastrinderproduktion aufgegeben haben und ihren Silomais nunmehr gewinnbringend zu „Biostrom“ verwerten. Hoffen wir auf ein baldiges Umdenken bei unseren Strombossen. Dann könnte dieses innovative Projekt zweifelsohne zukunftsweisend sein.

DAS GESPRÄCH: ÖR IGNAZ GRINSCHGL



ÖR Ignaz Grinschgl, Besitzer der gleichnamigen Baumschule in Frauental, Weststeiermark, hat die regionale Entwicklung der Weststeiermark durch die Tätigkeit in vielen öffentlichen Funktionen jahrzehntelang entscheidend mitgeprägt. Als allseits geschätzter Vordenker zählt er mit Recht zu den Gründungsvätern der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz.

Das Gespräch führten die SchülerIn Saurer Bernadette, Koch Johannes und Painsi Martin gemeinsam mit Fachlehrer Hannes KOLLMANN.

Sch.: *Herr ÖR Grinschgl, die Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz wird heuer 30 Jahre alt. Sie haben sich damals sehr engagiert für die Errichtung einer landwirtschaftlichen Schule in Stainz eingesetzt. Weshalb war das für Sie ein großes Anliegen?*

G.: Ich bin viel herumgekommen, in der Schweiz, in anderen Bundesländern. Dort habe ich meine Erfahrungen gesammelt. Ich war Bezirksobmann der Landjugend von 1952 bis 1954, und da kam mir die Idee für eine Landwirtschaftsschule, denn es war für mich unverständlich, dass man für das Abschießen von Wild eine Prüfung machen muss, für die Bewirtschaftung einer 100 ha Landwirtschaft aber keine Ausbildung benötigt.

Sch.: *Erzählen Sie uns die näheren Umstände, wie es zur Gründung der Schule kam.*

G.: Wir machten Anfragen bei den Bauern, ob sie ihre Söhne in die Schule schicken würden und es gab eine sehr positive Rückmeldung. Es wurde eine Bausteinaktion durchgeführt, bei der 120.000 Schilling zusammengekommen sind. Mit diesem Geld wurde der erste Schulbus unter Dir. Hafner gekauft. Die Stainzer Bürgerschaft spendete auch eine ansehnliche Summe. Mit dieser Idee gingen wir zum Landeshauptmann, im Landtag wurde dann beschlossen, dass die Schule nach Stainz kommt, da Stainz sehr zentral liegt.

Sch.: *Wurde bei der Suche nach einem Schulstandort nicht auch an das Stainzer Schloss gedacht?*

G.: Die Schule im Schloss war im Gespräch, kam aber nicht zustande. Wir suchten einen neuen Standort für die Schule und Kothvogel passte ganz gut. Der damalige Besitzer verkaufte das Grundstück.

Sch.: *Warum hat diese Schule keinen landwirtschaftlichen Betrieb?*

G.: Eine Schule mit angeschlossenem Betrieb war nicht finanzierbar. Zudem hätte es sich nicht rentiert, z. B. einen Stall zu errichten, der nach 10 Jahren ohnedies veraltet

gewesen wäre. So können die Schüler zu den Betrieben hinausfahren und dort ihre Praxis machen. Sie sehen die verschiedensten Betriebsformen, Arbeitsweisen und Stallbauformen.

Sch.: *Hat eine Landwirtschaftsschule im weststeirischen Stainz bei den gegenwärtig rückläufigen Schülerzahlen ihrer Meinung nach eine Zukunft?*

G.: Ja, meiner Meinung nach schon, da die zweiberufliche Ausbildung mit Lehrzeitanrechnung sehr viel bringt. Es ist auch wichtig, dass die Landschaft bewirtschaftet wird und das mit Kopf. Früher waren die Bauern sehr konservativ und sagten, es sei besser zu arbeiten als in die Schule zu gehen. Das stimmt aber nicht.

Sch.: *Was würden Sie unseren Absolventen für einen Rat mit auf den Weg geben?*

G.: Den Vollerwerb mit Spezialitäten, Direktvermarktung oder Nebentätigkeiten sichern, ansonsten durch Nebenerwerb die Landwirtschaft erhalten, dabei bleiben und der Landwirtschaft nicht den Rücken kehren.

Sch.: *Würden Sie uns bitte etwas über Ihren Betrieb sagen?*

G.: Wir sind eine allgemeine Baumschule mit 10 ha Baumschulfläche, ein landwirtschaftlicher Betrieb. Wir überlegen, einige Schwerpunkte zu machen. Wir haben insgesamt 12 Mitarbeiter.

Sch.: *Erlauben Sie uns noch eine private Frage: Wer führt derzeit den Betrieb und was ist für die Zukunft geplant?*

G.: Offiziell führe ich selbst noch den Betrieb, obwohl ich schon 72 Jahre alt bin. Mein Sohn wird den Betrieb weiterführen. Übergeben wird, wenn er heiratet.

Schüler: *Herr Ökonomierat, wir danken für das sehr herzliche Gespräch.*

DER ABSCHLUSSJAHRGANG 2000



BÜCHSENMEISTER Markus

Erstanmeldung: 26.12.1981
Spitzname: Büchsi
Typ: Owizarer
Spruch: I scher mi net!
Herkunft: Waldschach (LB)
Sonderausst.: Baseballschläger
Zukunftspläne: Mechaniker

WIR SIND DIE NEUE MOD ELLREIHE ZUM MILLENNIUM.



JOCHAM Florian

Erstanmeldung: 27.04.1983
Spitzname: Jogl, Flo
Typ: Witzkeks
Spruch: Deppat?
Herkunft: Ligest (VO)
Sonderausst.: Blöde Sprüche
Zukunftspläne: Zimmerer



KNAß Clemens

Erstanmeldung: 5.10.1981
Spitzname: Meme
Typ: Schnorrer
Spruch: Schnorr mi anel!
Herkunft: Hadernigg (DL)
Sonderausst.: Waschm. mit Sony Radio
Zukunftspläne: Landwirt



KOCH Johannes

Erstanmeldung: 14.08.1983
Spitzname: Cooky
Typ: Dauerschläfer
Spruch: Verschwind do!
Herkunft: Gressenberg (DL)
Sonderausst.: Taschenfeilt
Zukunftspläne: Stahlbauschlosser



KRAMPL Karl

Erstanmeldung: 5.2.1983
Spitzname: Krampus
Typ: Weibahöid
Spruch: Wie vül könntsn schon?
Herkunft: Leutschach (LB)
Sonderausst.: Handy mit rotem Cover
Zukunftspläne: Mechaniker



KÜRBISCH Johannes

Erstanmeldung: 26.10.1982
Spitzname: Hanses
Typ: Lästiger Zwerg
Spruch: Hiaz gib her!
Herkunft: Feisternitz (DL)
Sonderausst.: Rollmaß
Zukunftspläne: Tischler



LEITNER Andreas

Erstanmeldung: 2.12.1982
Spitzname: Andy
Typ: Tomosfahrer
Spruch: Dö saug Folschluf aun!
Herkunft: Ligest (VO)
Sonderausst.: Tomos mit Sebring
Zukunftspläne: Elektromechaniker



MOITZI Alois

Erstanmeldung: 16.2.1982
Spitzname: Schmoltzi
Typ: Aunzarer
Spruch: Wo is dos nächste Gosthaus
Herkunft: Staritsch (DL)
Sonderausst.: Handy und Zigaretten
Zukunftspläne: Kommunaldienststarbeiter



PAINSI Martin

Erstanmeldung: 17.06.1983
Spitzname: Paisy
Typ: Klemmer
Spruch: Naah!
Herkunft: Gressenberg (DL)
Sonderausst.: Koa Geld!
Zukunftspläne: Tischler



SAURER Bernadette

Erstanmeldung: 13.05.1982
Spitzname: Dette
Typ: Streber(in)
Spruch: Losts mi in Ruah!
Herkunft: Neudorf (WZ)
Sonderausst.: Mitschrift
Zukunftspläne: Fotografin



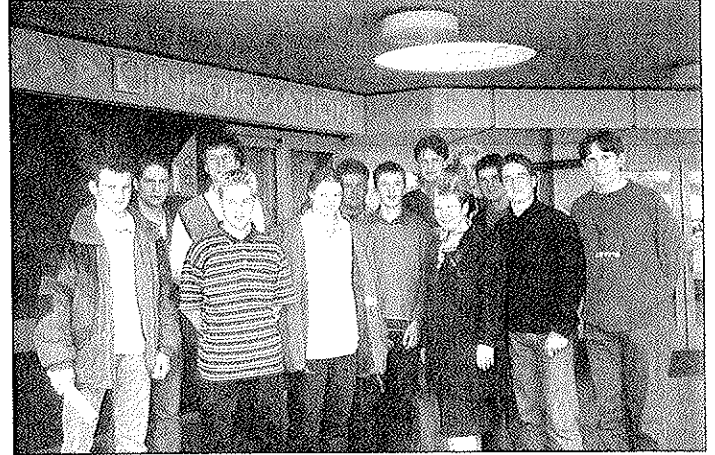
STRAMETZ Walter

Erstanmeldung: 5.2.1982
Spitzname: Waldi
Typ: Biergenießer
Spruch: Numm Burse Sörvos
Herkunft: Unterfresen (DL)
Sonderausst.: Zigaretten u. Feuerzeug
Zukunftspläne: Landwirt

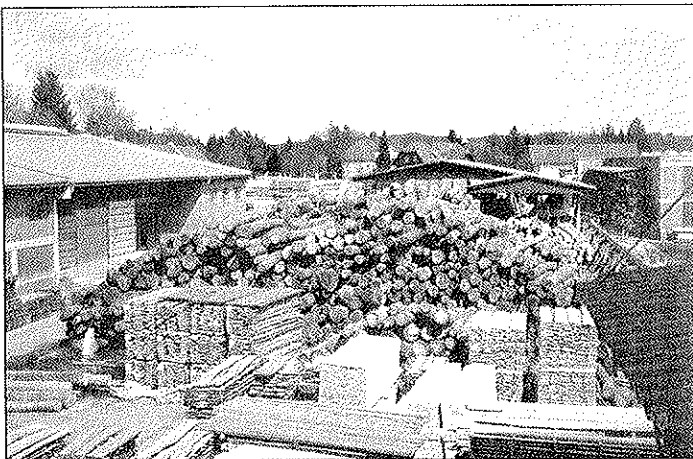
EXKURSION – PRAXIS – WETTBEWERB



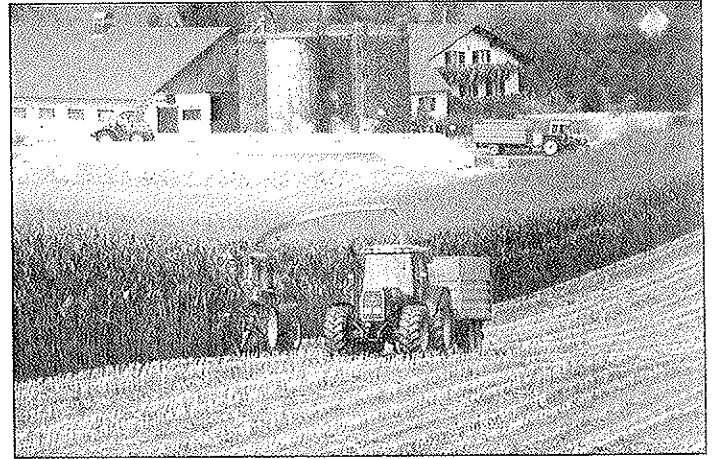
1. Preis – Schülerolympiade 2000 – Steyr/Case IH –
7. 4. 2000, St. Valentin (OO)



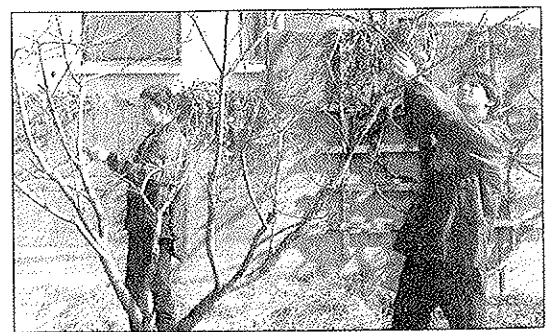
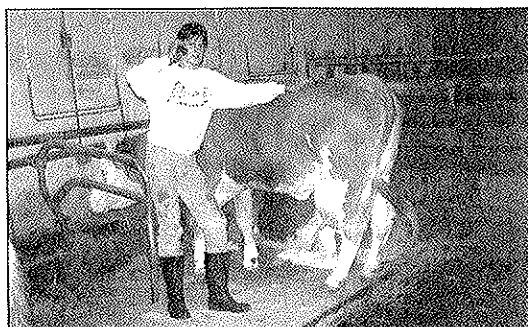
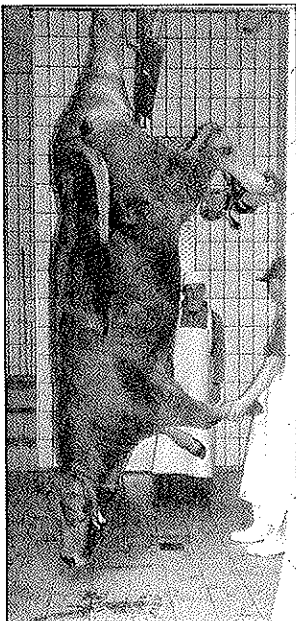
„Gruppenbild mit Dame (LH Klasnic)“
Österr. Waldbauerntag, 6. 4. 2000, Schwarzhalle



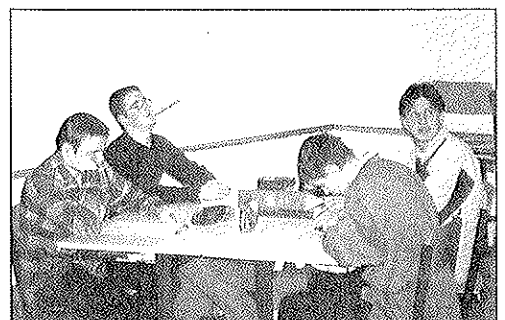
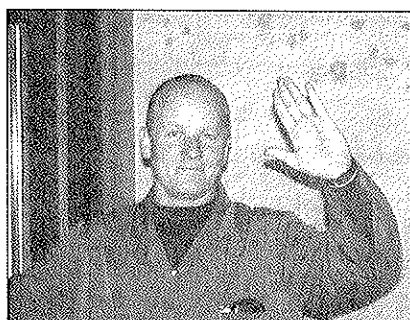
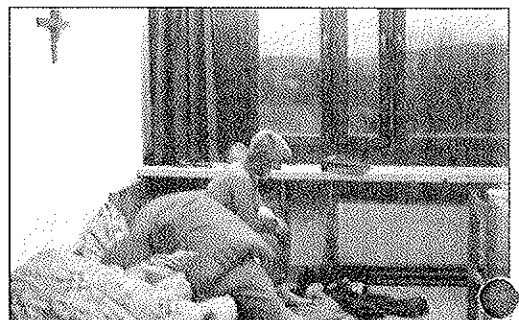
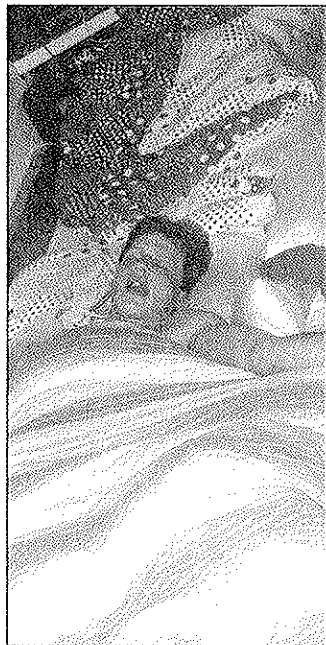
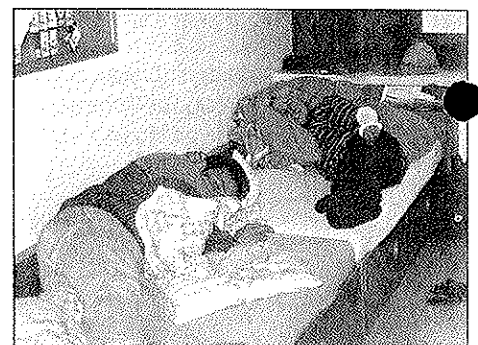
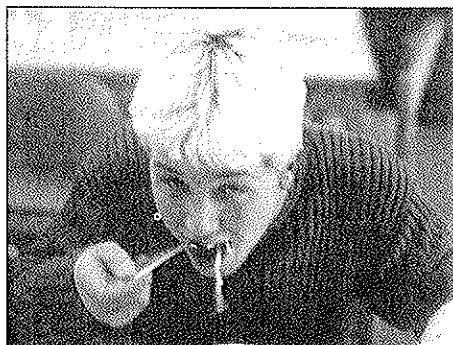
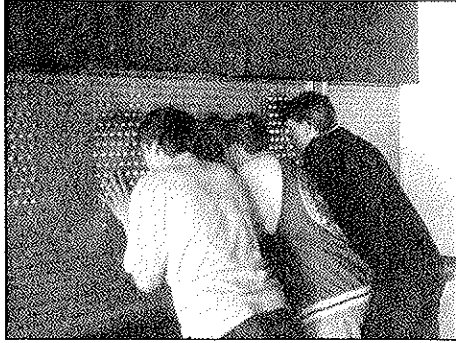
Meyer-Holz in Kalsdorf



Fremdpraxisbetrieb Schmitt, Groß St. Florian



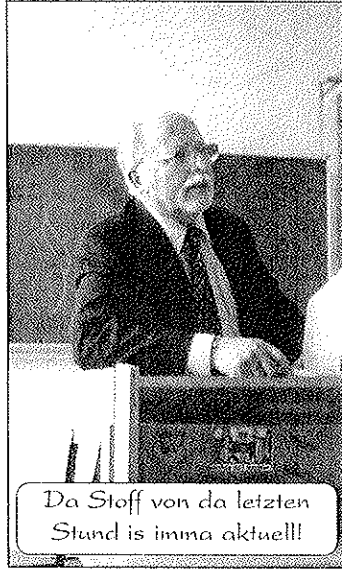
SCHULE UND INTERNAT „LIVE“



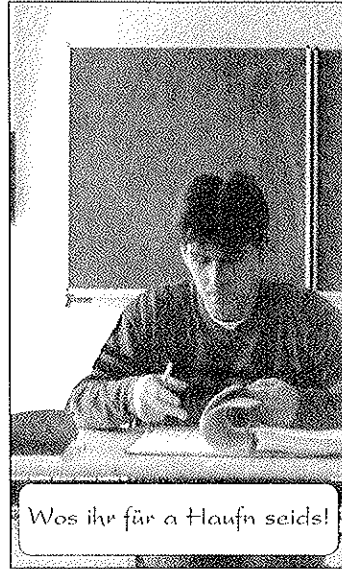
WAS SAGTEN UNSERE PÄDAGOGEN?



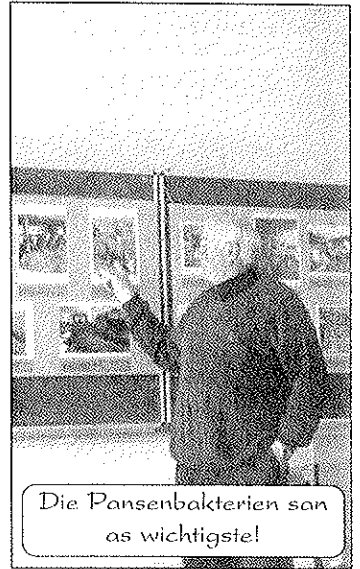
Die Voraussetzung sind gute EDV-Kenntnisse!



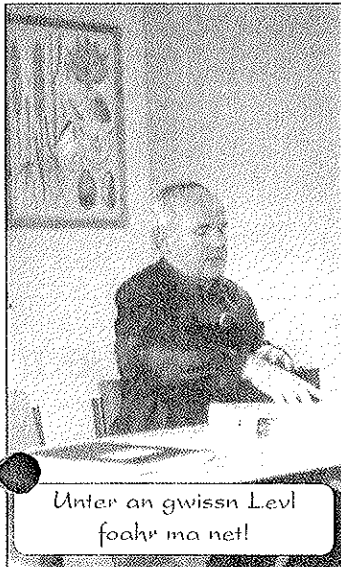
Da Stoff von da letzten Stund is imma aktuell!



Wos ihr für a Haufn seids!



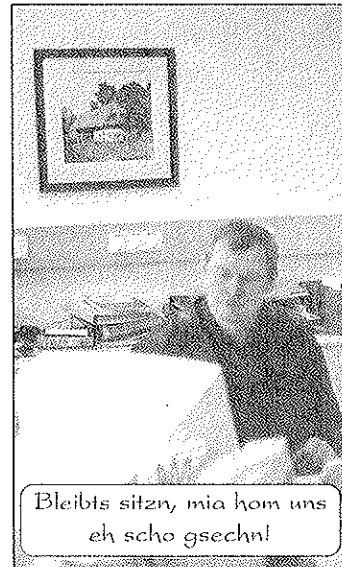
Die Pansenbakterien san as wichtigste!



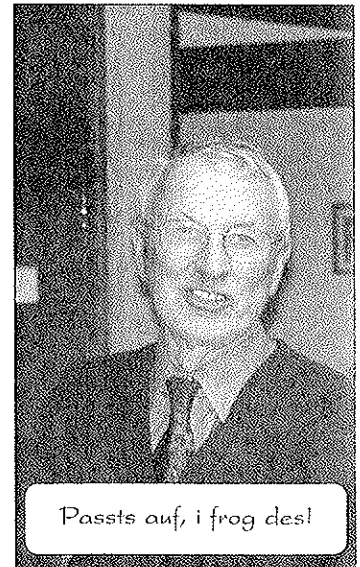
Unter an gwissn Levl foahr ma net!



Bin i eicher Kasperl?



Bleibts sitzn, mia hom uns eh scho gsehn!



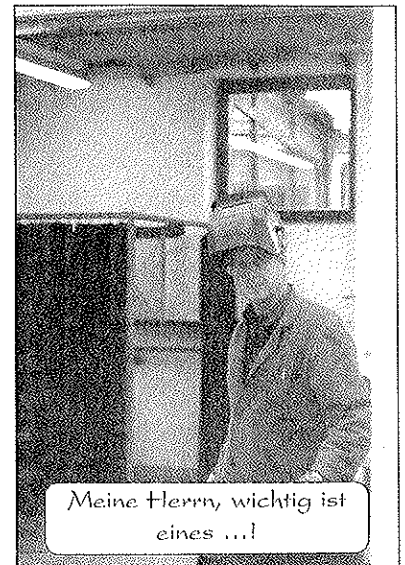
Passs auf, i frog des!



Jo sog amoll!



Kennts eich ba da Kreissog no imma net aus!?

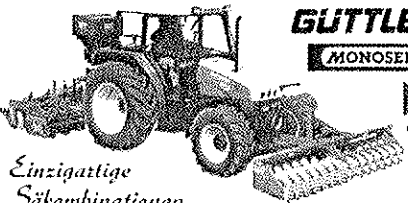


Meine Herrny wichtig ist eines ...!

Leistung steigern **DIY** *Kosten senken*

MONOSEM **GÜTTLER**

Bodenbearbeitung mit System
Walzen, Eggen und Säen in einem Arbeitsgang



GÜTTLER Prismenwalzen
MONOSEM Säegeräte
DIY Kreiseleggen

*Einzigartige
Säekombinationen* *Profiqualität
zum günstigen Preis*

ERHART LANDMASCHINEN
8504 Preding 144 Telefon 03185/2311



Stelzer GmbH

Mercedes-Benz-Vertragswerkstätte

Verkaufsstelle PKW
Transporte und LKW

Laßnitzstraße 26

A-8522 Groß St. Florian

Telefon (03464) 22 63-0

Telefax (03464) 28 15-20

e-mail: mb.stelzer@utanet.at

www.mercedes.stelzer.kfzweb.at

**Top-Angebot
der Woche!**

IGLAND Seilwinde 6001

- ▶ Leichter Anbau
- ▶ Enorm hohe Seilkapazität
- ▶ Beste Qualität (ST62)
- ▶ Extrem hohe Zugleistung
- ▶ Einzigartiges Nachlaufbrems-system
- ▶ Eigenversorgung mit minimaler Ölmenge (0,7 L)



Fragen Sie nach den aktuellen Komplett-Preis-Aktionen!

mayerwaren

Land- u. Forstmaschinen im Direktvertrieb
8530 Deutschlandsberg - Sofortinfo: 03462/2423

Computer 1 SCHEDINA

Die Nummer



Fabrikstrasse 3
8530 Deutschlandsberg
TEL 03462/2269
FAX 03462/2269-18
k.schedina@schedina.at

Wenn es um Getränke geht

Ihr Partner

Wolfgang **SCHWARZ**

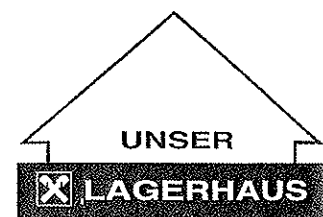
Kaufhaus und Getränkevertrieb
Schlieb, Radlpaßstraße 100

8511 St. Stefan, Tel.: (03463) 25 61

DARAUF KÖNNEN SIE BAUEN!

Bei landwirtschaftlichen Produkten und Maschinen, Baustoffen, Gartenbedarf und Werkzeugen, Heizungs- u. Sanitärinstallation, Lebensmittel, Haushaltsbedarf und Arbeitsbekleidung sowie bei Treib- und Brennstoffen.
DAEWOO KFZ Vertrieb

Filialen: Edelschrott, Deutschlandsberg, Gratwein, Gr. St. Florian, Hausmannstätten, Kalsdorf, Köflach, Krottendorf, Lannach, Semriach, St. Bartholomä, Söding, Stainz, Stallhofen
Werkstätten: Gratwein, Gr. St. Florian, Stainz, Voitsberg



Lagerhaus Graz Land

Tel.: (03142) 22 9 50-0

Zum Glück gibt's den beliebtesten Wohnkredit Österreichs.



Den richtigen Partner haben Sie gefunden. Fehlt nur noch die richtige Wohnung. Und die gibt's günstiger mit dem beliebtesten Wohnkredit Österreichs. In Ihrer Raiffeisenbank.

www.raiffeisen.at

Raiffeisen. Meine Bank



TÜNKLER SCHUHMODEN

8551 WIES, OBERER MARKT 24, TEL. 03465/2374

**SANITÄR
HEIZUNG**

K. FLANYEK

Ges.m.b.H.

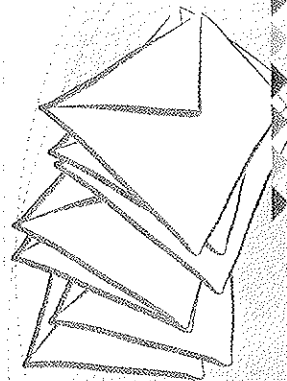
8510 Stainz
Tel. 03463 - 2307

- Beratung
- Planung
- Ausführung

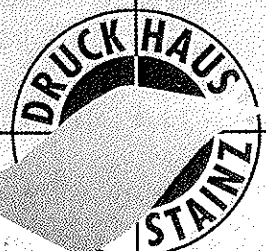


**Ihr Leben
gestalten wir
behaglich**

Zuverlässig und schnell



- ▶ Etiketten und Aufkleber
- ▶ Broschüren und Folder
- ▶ Briefpapier und Kuverts
- ▶ Visitenkarten und Einladungen
- ▶ Zeitungen und Bücher
- ▶ Flugblätter und Plakate
- ▶ und noch vieles, vieles mehr!



FÜR ALLE FÄLLE ...

8510 STAINZ, FABRIKSSTRASSE 36, TELEFON 0 34 63/45 80, FAX 46 81



Tagsüber bin ich der Manager. Nachts der Portier. Ich mache Überstunden aber null Urlaub. Und alle hier nennen mich „Mama“.

Im wirklichen Leben zählen die richtigen Antworten.

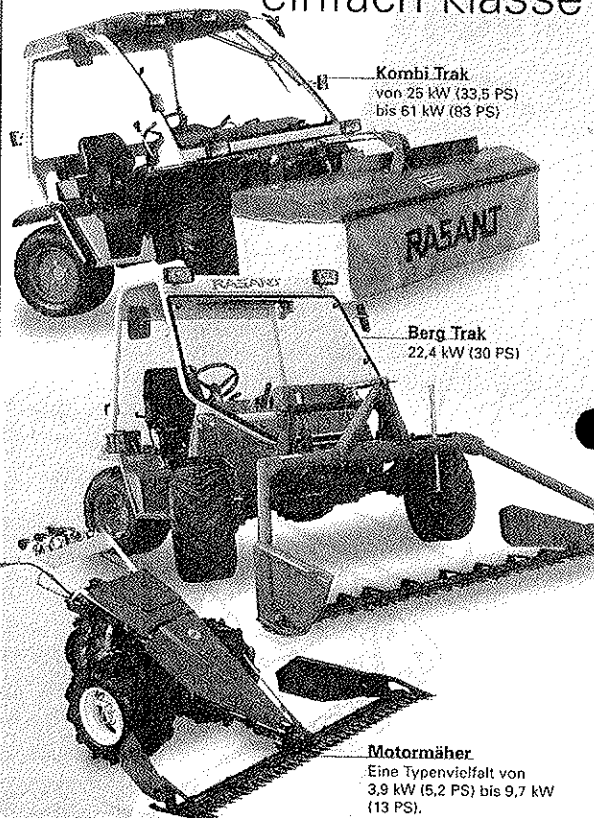
SPARKASSE

DIE STEIERMÄRKISCHE
UND EINE BANK STEHT HINTER IHREN

RASANT

Ihr Partner - gestern - heute - morgen

Jede Klasse einfach klasse



Kombi Trak
von 25 kW (33,5 PS)
bis 61 kW (83 PS)

Berg Trak
22,4 kW (30 PS)

Motormäher
Eine Typenvielfalt von
3,9 kW (5,2 PS) bis 9,7 kW
(13 PS).

Problemlos und wirtschaftlich mähen ist eine Sache. Mit vielen Zusatzgeräten den Hof bewirtschaften, eine andere. Beides zusammen ist RASANT.

Nußmüller Land- und Kommunalktechnik GmbH - A-8541 Schwanberg
Aichlegg 20 - Tel. 0 34 67 / 75 11 - Fax 0 34 67 / 75 11 - 11
Ein Unternehmen der Aebi-Gruppe

I S O L I T

ISOLIER GmbH.

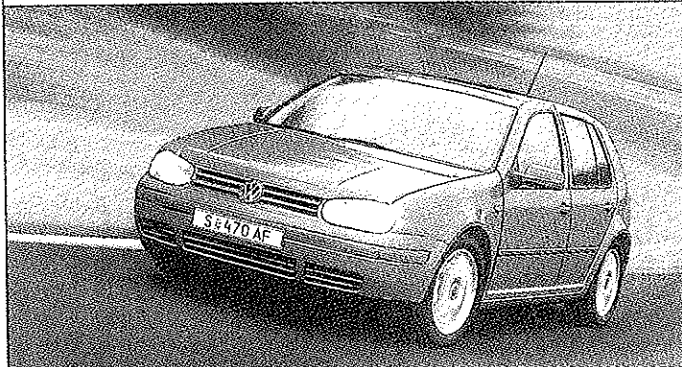
ISOLIT

DICHT+SICHER **D+S**

SPEZIALUNTERNEHMEN
FEUCHTIGKEITSISOLIERUNGEN
SCHWARZDECKUNGEN
SPENGLERARBEITEN

8055 Graz, Gradnerstraße 92
Telefon 0 31 6 / 29 56 46
Telefax 0 31 6 / 29 16 84

Der neue Rabbit
mit ESP.



Fix&Fair-Leasing
um ATS **2.150,-** mtl.
EUR 156,25

PORSCHE
BANK

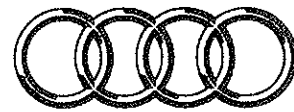
- Rabbit Limousine, 55 kW, 2-türig,
VZ-Depot ATS 55.000,-/EUR 3.997,01,
60 Monate Laufzeit/15.000 km im Jahr

* Angebot freibleibend. Stand 3/2000.
Verbrauch Rabbit 55 kW/75 PS lt. MVEG für Stadt / Land / Gesamt: 8,4 / 5,3 / 6,4



Völbl
AUTOHAUS

Werndorf – Deutschlandsberg – Stainz
(03135) 54 3 21 (03462) 28 40 (03463) 22 85



Audi

Solo

FENDT

Vario

Ein starker Partner!

LAND- UND KOMMUNALTECHNIK

HORVATH

8524 BAD GAMS 13

Ein tolles Team!



KRONE

Shibaura

Internet: www.fendt.com • E-mail: Franz.Horvath@fendt.net

Tel.: 03463/23 74
Handy: 0664/11 17 930

täglich von
9 bis 1 Uhr



Christine Koch

Ziegelstadlstraße 3 – A-8510 Stainz

Bäckerei
Freydl Karl

8510 Stainz, Stallhof 37
Tel. + Fax: 03463/2959
Mobil: 0664/1136696

Filialen: 8510 Stainz
Hauptplatz 21
Tel. 03463/2593

8524 Bad Gams
Bad Gams 5
Tel. 0664/2502529

SPAR -markt
Samstag bis 17 Uhr geöffnet
EYBEL in Aibl
SB-Tankstelle - Tanken rund um die Uhr

Harry's Pizzeria
Pfandlwirt

Egger KG FN 144524 K
8552 Eibiswald, Hörmsdorf 10
Tel. 0 34 66/42 3 75



H. u. H. Oswald

Betriebsges. m. b. H.

BAUSTOFFE - BAUMARKT - BAUUNTERNEHMUNG
SCHOTTERWERK - TRANSPORTE - FERTIGHAUS

8411 Hengsberg, Matzelsdorf 5

Tel. (0 31 82) 24 19 / 26 24

8402 Werndorf, Neudorf 84 • Tel. (0 31 82) 73 17

e-mail: bauunternehmen@oswald-bau.at

ERDBEWEGUNG
BÜCHSENMEISTER

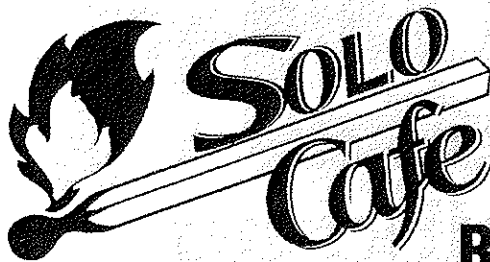
Markus Büchsenmeister

8505 St. Nikolai i. S.
Waldschach 56



Tel. 03185/2808

Mobil-Tel. 0664/1813608



Robert
Fürpaß

Fabrikstraße 10
8530 Deutschlandsberg

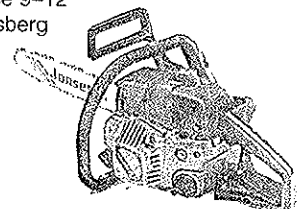
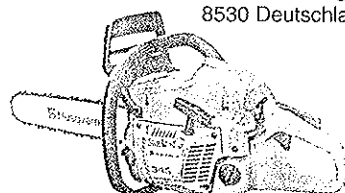
Ihr Fachgeschäft für nebenstehende Firmen:



SCHERZ & Co. KG

Qualitätsprodukte und Service

Untere Schmiedgasse 9-12
8530 Deutschlandsberg





Spezialitäten aus Stainz/Stmk.

A-8510 STAINZ

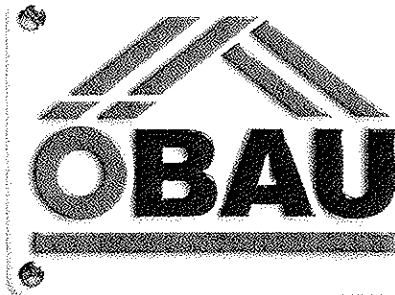
POSTFACH 36

Tel. (0 34 63) 21 18-0, 24 58-0, 20 95-0

Telefax (0 34 63) 21 18-28

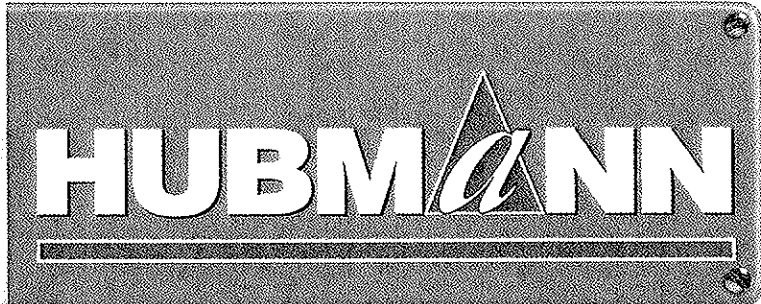
DVR 0082619

ean-a BN: 90 01699 8



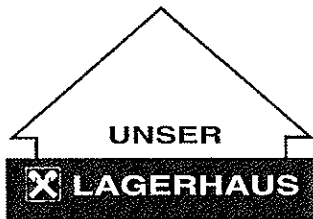
STAINZ

An der Umfahrungsstraße 4, Tel. (03463) 2600-0



EIBISWALD

Eibiswald 232, Tel. (03466) 470 11-0



WIES-EIBISWALD reg. Gen. mbH.

8551 Wies, Am Bahnhof 4

Tel.: (03465) 22 02

Filialen in: Eibiswald, Trag und Bergla

Der starke Partner für Haus-Hof-Garten / Spenglerei, GWH-Installation, Einbau Fenster und Türen

JÜRGEN ALDRIAN G.m.b.H.

TRANSPORTE
SCHOTTER
ERDARBEITEN
TRANSPORTBETON
ALTSTOFFRECYCLING

8551 WIES, ETZENDORF 2, TEL. 0 34 65 / 23 86, FAX 0 34 65 / 23 86-6 – DVR 0549827

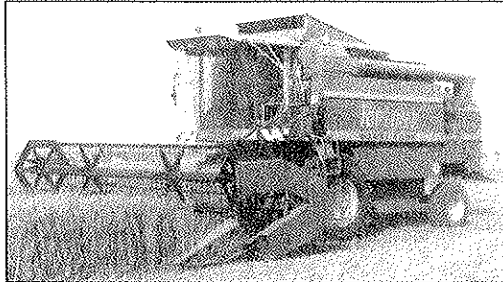
FRAUENTALER
MEISTERQUALITÄT

SORGER

SORGER Fleischwarenfabrik Ges.m.b.H.
A-8523 Frauental/Stmk., Grazer Straße 249
Tel.: 03462/2302, Fax. 03462/5021

LOHNDRUSCH- UNTERNEHMEN

8510 Stainz - Siedlungsweg 5
Telefon (0 34 63) 24 32
Mobil-Tel. (0664) 30 72 636



Holzbearbeitung - Werkzeuge -
Landtechnik - Reparatur -
Service

Maschinen-Schattinger

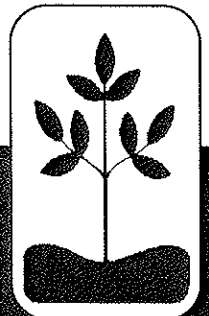
8510 Stainz - Mitterweg 7
Tel. 0 34 63 / 29 83 – Fax 0 34 63 / 46 58

Pflanzentage-Aktion

GRÖSSTE AUSWAHL AN
OBSTGEHÖLZEN

Grünflächen und Gartengestaltung
BAUMSCHULE

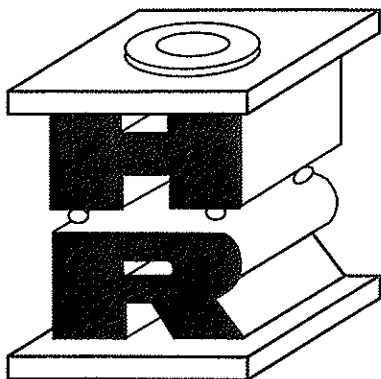
- OBST
- ROSEN
- HECKEN



Grünschl

FRAUENTAL BEI DEUTSCHLANDSBERG
TEL. 0 34 62/20 25, FAX DW 15

AN DER B 76



Hiebler

Kunststoffprodukte
Formen- und Werkzeugbau
GmbH & Co KG

A-8510 Stainz
Tel.: 03463/3029

Fabrikstraße 36
Fax: 03463/4401



8510 STAINZ
GRAZER STRASSE 10
TEL. (03463) 22 68



ELEKTRO GAICH

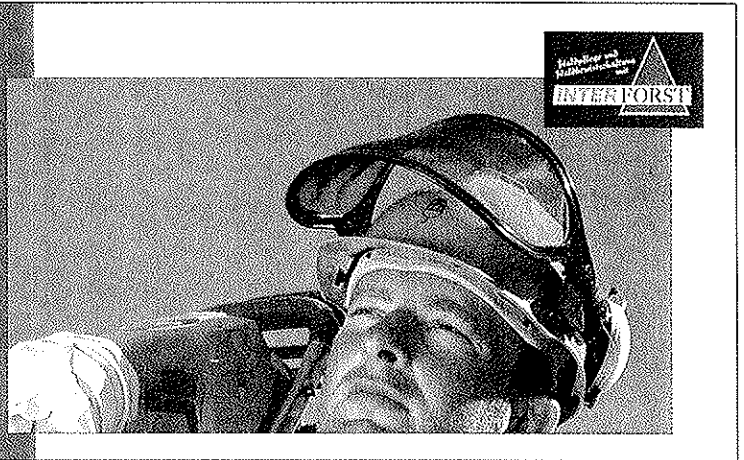
E-Installation, E-Geräte, TV, HiFi, Video, Sat,
Antennenbau, Alarmanlagen, Kundenservice
Wir verstehen Sie.



8510 Stainz, Hauptplatz 20
Telefon 03463/23 87
Fax 03463/23 87 34

Waldpflege und
Waldbewirtschaftung
mit

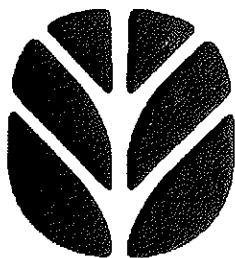
FORST



WASTIAN

BAU MASCHINEN

8510 STAINZ, TEL. 03463 / 22 65-0
DURCHFÜHRUNG SÄMTLICHER ERDBAUARBEITEN



NEW HOLLAND

Service gut - alles gut !

HOCHKOFLER

Traktoren und Landmaschinen

8551 Wies - 8430 Leibnitz - ☎ 03465/233 90

www.hochkofler.at

Terminvorankündigung!

Samstag, 1. Juli 2000

MILLENNIUMSTREFFEN der Stainzer Absolventen

WIR FEIERN RUNDE GEBURTSTAGE ...

1960: Weststeirische Bauernschule
1970: Land- und forstwirtschaftliche
Fachschule Stainz

Land- und forstwirtschaftliche Fachschule Stainz

Nähere Informationen in der Juni-Ausgabe

Besuche unsere Versuche!

Die Fachschule Stainz
präsentiert heuer 3 Versuche:

- Pflanzenbaufruchtfolgeversuch
- Kulturpflanzenschauversuch
- Kürbissortenversuch (neu)

P.b.b.

Impressum

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Vereinigung der weststeirischen Meister und Fachschulabsolventen – Absolventenverein der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz; F.d.l.v.: DI Mag. Anton Albrecher;
Alle: Brandhofstraße 1, 8510 Stainz; Druck und Layout: Druckhaus Stainz, 8510 Stainz;
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 8510 Stainz
Zulassungsnummer: 70 645 G 86 U

**MITTEILUNGSBLATT FÜR STAINZER ABSOLVENTEN
UND WESTSTEIRISCHE LANDWIRTSCHAFTSMEISTER**